Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

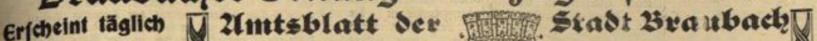
mit Musnahme der Sonn. und feiertage.

Inferate toften bie 6gefpaltene Beile oder beren Raum 15 Pfg. Drud und Derlag der Buchdruderei von Retlamen pro Zeile 30 Dig.

Derantwortlicher Redafteur: U. Cemb.

Ferniprach-Rujchluk fir. 30. Pojijcheckkonto Frankfurt a. M. fir. 7639.

21. Cemb in Branbach a. Abein.



Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "Sahrplan" und einmal "Kalender."

Sejchäftsjtelle : Friedrichftrage Br. 13. Redattionsichluß: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis :

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mf.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1,92 217f.

Mr. 163.

Freitag, den 16. Juli 1915.

25. Jahrgang.

Wiedervergeltung.

Rad langem Bogern und mit fichtlichem Bidergireben bat unfere Deeresverwaltung fich abermals bazu ent-ichließen muffen, gegen die Art und Weife, wie die fran-ioniche Republik beutsche triegsgesangene Offiziere beunbeln gu muffen glaubt, einigermaßen gleichwertige Ber-

Der junge Berr Delcaffe muß bereits mit vier an-beren Kameraben feit einigen Tagen im Gefängnis bafür buffen, bag man beutiche Offigiere, Die Berren D. Schier-fracht und Graf Strachwis, benen man niebertrachtigermeije Blunderung gur Laft gelegt bat, mabrend fie, binter die frangolifche Gront geraten, nur nach Mitteln und Begen fuchten, um fich bem nachften frangofischen Boften ausliefern gu tonnen, mit Berbrechern geftellt bat. Jest ift gur auf eine Stufe gestellt bat. Jeht in sur Kenntnis unserer Regierung gekommen, daß etwa 50 bentide Offigiere, die in einem Alpenfort untergebracht find, lediglich aus bem Grunde, weil fie fich weigerten auf Ehrenwort su verfichern, daß fie nicht mehr gegen Granfreich und feine Berbunbeten tampfen murben, in verichloffenen Raumen gefangengehalten und im Biberfpruch mit ben Beftimmungen ber Saager Lanbfriegs. ordnung behandelt werden. In Deutschland hat man feinem gefangenen frangofischen Offigler die Abgabe eines olden Ehrenwortes angefonnen, und die herren burften ich ben gangen Tag über in ben Rriegsgefangenenlagern frei bewegen, auch ungehindert bie gur Berfügung fiebenben Sof und Gartenraume benuben, und fie merben nicht einmal nachts eingeschloffen, fondern haben nur bie Berpflichtung, in einem Schlafraum gu verweilen.

Die frangofifche Regierung bat bisher ben deutschen Borftellungen gegenüber ihr Ohr verschloffen. Deshalb werden jett die gleiche Angahl gefangener frangösischer Offiziere in das Fort Borndorf bei Küstrin übergeführt, wo sie in genau derselben Weise gehalten werden wie die bentiden Offigiere in jenem frangofifden Alpenfort. Bu-gleich wird angefundigt, bag biefe Dagnahmen wenn notig auf alle friegsgesangenen frangofifden Offigiere in Deutschland erftredt werden murben, mobei mobl gu beachten ift, bag ihre Babl eine vielfach bobere ift, als bie ber friegsgefangenen beutichen Difigiere in Franfreich.

Uns Deutschen liegt gewiß nichts ferner als ein perfonliches Rachegefühl gegen einzelne Frangofen, wir wiffen, biefe Leute find ebenfo obne eigenen Billen in ben Rrieg gegen uns gebebt worden, wie es in ber Sauptfache auch in England und Rugland geicheben ift, und wir boren fait jeben Tag aus ben Berichten unferer Gelbgrauen, wie tamerabicaftlich fich bie einzelnen feinblichen Rrieger, mit benen fie in Berührung fommen, auch beutiden "Barbaren" gegenüber gu geigen miffen. Aber es ift immer in ber Bolfergefchichte fo gemejen,

daß für das Tim und Laffen der Regierenden die Regierten einzusteben baben. Das gilt im Rriege nicht minder als in Friedenszeiten, ja es muß im Rriege noch permehrte Geltung erhalten, weil bann ein unmittelbarer Bertebr von Regierung ju Regierung ausgeichloffen und die Möglichkeit, die Organe bes fremben Staates für ibre Rechiswibrigfeiten gur Berantwortung gu gieben, befcrantt ift. Go bleibt meift gar fein anberer 2Beg, als nach bem Grundfas zu handeln: Wie du mir, fo ich dir, und da die frangofische Regierung auch in diefem Falle wieber nicht boren will, muffen bie Angehörigen ber frangofifchen Urmee, die in unfere Sand gefallen find, es fublen, mas es beift, beutiche Offigiere in ber Frembe wie

Barias behandeln gu wollen. Dabei miß man bedenten, daß Bergeltung immer nur genommen werben tann für blejenigen Galle von Billfür und Ungefeslichteit, die gufallig gu unferer Renntnis gelangen, mabrend man nach bem gangen Rufturftanbe ber frangofifchen Ration, wie wir ibn jest ans ber Rabe fennenlerven, ohne weiteres foliegen barf, bag unfere Befangenen vielen ichlimmen Dingen ausgefeht fein mogen, von benen wir erft nach Beenbigung bes Rrieges guverläffige Mitteilungen erbalten merben. Die famojen Pongentrationslager im afritanifchen Buftenflima tounen wir ben Frangofen überhaupt nicht nachmachen, furs, felbft wenn wir Bergeltung fiben, tonnen wir gewiß fein, bag noch immer feine ausgleichende Gerechtigfeit geschaffen ift für bas, mas unfere in frangofifche Gefangenichaft geratenen Briber im allgemeinen su erbulden haben. Um fo entichiebener wird man fordern durfen, daß die Magnahmen, die einmal angeordnet find, auch mit rudfichtslofer Teftigleit aur Durchführung gelangen und daß ohne Anfeben ber Berion babet verfahren wirb. Gind mir bie Barbaren, mabrend bie frangofifche Regierung fich über alle Borichriften ber Lanbfriegsordnung binmegfest, fo follen bie Gefangenen in Deutschland auch erfahren, wie es schmedt, wenn fie bei uns nach frangofischem Dage gemeisen werden.

30 8nfunft aber wird Deutschland es fich überlegen muffen, ob es fernerbin überhaupt noch an internationalen Berhanblungen und Abmachungen teilnehmen foll, die, wenn es barauf antommt, von feindlichen Ländern einfach außer Rraft gefest werben. Un folden Romobien mogen andere mitmirten, beren Aftenichrante mit überfluffigen Papierstößen noch nicht genügend gefüllt find. Bei uns herrscht baran kein Mangel. Einstweilen werden wir es wohl für erfprieglicher halten, ums Freund und Feind gegenüber lediglich von unferem guten Gemiffen leiten su laffen, Baager Ronventionen und abnliche Schriftstude aber benjenigen Staaten abgutreten, die von vornberein enticoloffen find, fich im Falle ber Rot über fie hinweg.

Das rumänische Rätsel.

Unbeweglichen Untliges verharrt Berr Bratianu, ber Beiter ber Bufarefter Regterung, immitten ber fein Land umbranbenben Bogen des Beltfrieges, und fein Denich permag gu fagen, mit welchen Gebanten und Empfindungen er ben Ereigniffen folgt, die ichlieftlich auch für Rumaniens Bufunft in ber einen ober anberen Beife enticheibenb merben muffen. Bir haben fürglich gebort, bag er gu Unfang bes Rrieges ben Bentralmachten gegenfiber ben Bunbnisfall als nicht gegeben erflatt bat, und burfen pielleicht annehmen, daß diefer Saltung eine bestimmte Berabrebung mit Italien sugrunde gelegen bat, bas ja von vornberein entichloffen war, fich auf die Gegenfeite gu ichlagen. Weiter als bis gu biefer gemeinichaftlich eingegangenen negativen Berpflichtung icheinen aber bie Berabredungen smifden ben beiben ,lateinifchen Schwesternationen" - was beutzutage fich nicht alles Schwefter und Brudervolf nennt! - gunachft nicht gegangen gu fein, und ben Benfühungen, ihnen nunmehr auch einen politiven Inhalt zu geben, fest ber rumanische Ministerprafibent einen ebenfo bartnadigen wie unnachfichtigen Biberfand entgegen. Er fann nicht wie Bulgarien fagen, daß fein Land durch porbergebende Rriege erichopft und beshalb hochftens in ber Lage fei, an einem furgen Schlugtampf ausichlangebend teilsunehmen, wenn auch andererfeits die wirtichaftliche Leiftungsfähigfeit bes Ronigreiches natürlich begrengt ift. Aber einem fo flarblidenben Staatsmann wird auch bie Gefahr nicht verborgen bleiben, daß er mit feinen Entichluffen au fpat tommen und bann swifden swei Stuble geraten tounte, womit ben Intereffen Des Donaufürstentums gewiß am wenigften gebient fein murbe. Trobbem, Berr Bratianu verharrt in feiner ratfelvollen Saltung und will aufdeinend lieber immer noch suwarten, wie die Dinge weiterlaufen werden, als fich nach feiner Meinung su fruh fur bie eine ober bie andere Bartet au enticheiben.

Die Bentralmachte machen fein Sehl barans, daß fie von Rumanien auf Grund ber langjährigen Freundichaft umter ihnen befferes erwartet batten. Fürft Sobenlobe-Langenburg, ber nach bem Orient abgereift ift, um bie Bertretung bes erfrantten Botichafters in Ronftantinopel gu übernehmen, wird wie in Sofia, fo auch in Bulareft Mufenthalf nehmen und dabet wohl um eine Riarung unferer Begiehungen gu Rumanien bemubt fein. Alle Beobachtungen fprechen bafür, bag von irgendwelcher Kriegsbegelfterung bes Bolfes bort gar nicht mehr bie Rebe tit, aber aus Furcht por ber Sufunft ichredt man boch por einem ausgesprochenen Gegenfat su Rugland gurud und will gunachft einmal in jedem Falle ben Musgang bes Darbanelleminternehmens abwarten, ba, wenn es ber Türfei nicht gelingen follte, bie Meerengen gu behampten, die Lage fich leichter beurteilen liege. Benn die Mumanen aber ihrerfeits basu beitragen, bag biefe an fic

Der Weg zur fiöhe.

Ein Lebensbild.

sig 1914.

enner.

tort F

Engel

Breisgelronte Arbeit von Fran Entro Eduding. Rachdrud verboten.

Mis endlich bas Schiverfte fam und fie gu hoffen aufbren mußte, ba brach ber jabrelange Ertragungsmut gu-

Richts, als der Wunsch, su mir zu kommen, belebte noch ihre Seele, und was sie so standhaft dis dahin ertragen, die Arennung von mir — sie wollte und komme sie nicht länger aushalten. Ihre Opsersähigkeit hatte ausgereicht in Entbehrung, Rot und Drangsal — für Krantheit und Dunkel, die ihr alles genommen, hatte sie keine mehr paraestunden

Darum war sie gekommen, ohne meinen Rut ab-suwarten, wohl wissend, daß ich selbst jeht schredenloß die Barriere zwischen uns vernichtet haben würde. Und rückichtsvoll noch im tiessten Weh, kam sie schnell, ebe ich von fremden Lippen die neue Heimsuchung er-sahren konnte.

D, wie ich mich vor ihr im Staube beugte, als ich das alles ersuhr, wie ich sie hochhielt in ihrem Rärtyrertum! teine mehr porgefunden.

So hat nie ein Fanatiker vor seinem Seiligenbild gekniet — so hat kein Künstler sein Ibeal, kein Dichter keine Muse hochverehrt, wie ich das arme Weih, dem Sorge die Jugend, dem Entsagung die Schönkeit gemommen und dessen Opfermut ihrer Loden Gold zu Gilbersäden verwandelt hattel

Räume meiner Wohnung, stols und seig auf meine Schöne — stolzer noch als dannals, da ich das schöne Räden in ihrer Ingendblüte zum erstemmal in ein dlumengeschmödtes. reicheres Heim einführte als meine Prant

Und doch trat mir die Raatgeit der Armit mie greuer gegenüber, nie war mir meine Lage entmutigender erschienen, als in diesem Roment. Gast segnete ich das Geschick, daß es dem Kinde des Luxus und des Wohlsebens gütig die Erdärmlichteit meiner Umgedung verbüllte. Ich sühlte mich, tropdem ich gestredt und gearbeitet hatte, wie wenige, ihr gegenüber ein Schwächling — ia beinahe ein Unwürdiger!

Bur furge Beit num warb es emiger Conntog

um mich.
Richt die Mutter allein, auch das Kind sauberten ihn in wein Leben.
Eugen wat ein reizender nade, — vernand die ingemessen Bröblichkeit des Kindersinnes mit dem Rach-deuten und der Räcksicht reiferen Alters zu verdinden, und leine Sorgfalt für die Mutter war von einer so bers-rührenden Innigseit durchwebt, daß es mir beständig die Frönen in die Niegen trieb. Die beiden waren sich die Tührenden Innigleit durchwebt, daß es mir beliandig die Tränen in die Augen tried. Die beiden waren sich dis dahin alles geweien, und trobdem jedes seine ausgeprägte Individualität besak, doch so sehr eins geworden im Deufen, Empfinden Begreisen, Wünschen und Sehnen, wie der Unterschied der Jahre es zuliek. Das Kind lebte in der Wutter, die Mutter im Kinde, und oft erichraf ich förmlich, wenn ich Ottiliens mehr wie abgöttische Liebe zu dem Knaben beobachtete und dann das bleiche Kinderantlin nunferse, auf dem ein geistiges

abgöttische Kiebe zu dem Knaben beobachtete und dann das bleiche Kinderantlit umsterte, auf dem ein geistiges Berständnis lag, das weit über seine Jadre hinaus ging und das eine Blasse, eine Erschlassung, einen Ausdruck überirdischer Schönheit trus, die gespenstisch an ein Ber-hängnis mahnten, das sein die icharier, als das Auge des Baters — welches sich förmlich hartnäckig weigerte, das selbe erfennen zu wollen. Was halt es wir, daß ich mich selbst belog? Diese übertrdische Berslärung in den Bügen, dieses im sartessen Rot oft sieberhast erglübende holbe Antlity, dieses

parteften Rtot oft fieberhaft erglübende bolbe Untlit, biefes erweiterte Auge — sie waren nicht der Keim eines fräftigen Lebens! Re'n, sie waren die in frankhöfter Lebensglut ikuschenden Symptome einer verfrühl ersichlossenen Blüte an der ichon der Todeswurm nagte.
Obsichon ich es ersannte und mit allen Mitteln der

Rimft und ber vaterlichen Liebe dem Berbangnis entgegen

su arbeiten frebte, fo gelang mit bas mit für furse Beit,

su arbeiten frebte, so gelang mit das mit für furze Zeit, ungefähr ein Jahr lang.

Ottiliens Geift, wie ihr Ange, war mährenddem mit Blindheit geschlagen, — sie machte beständig Pläne für den Sohn, der reallsieren sollte, was der Bater nicht gestonnt. Ich ließ sie gewähren, — denn die Granfamseit, in ihr umslortes Leben das erneute Dunsel der Angene zu sensche Franz, der wie der Psanze der erfrischende Tan gesehlt hatte, erholte sich bingegen wunderdar; sie versüngte sich wieder, — die alte Elastizität sam in ihr Gemit und in ihrem Schritt zur Geltung. Und als die zarten Konturen sich allmäblich wieder rundeten, als ihre frantsieste Plässe wich und Giüdempsinden die Sorgenssalten verwischte, — als sie genügiam, geduldig selbstfalten vermifchte. - als fie genüglam, geduldig felbftvergessen nichts mehr vom Leben verlangte, als was es ihr bot — da umgab ein so beneidenswertes Los die drei Menichen in der Manjarde eines Tenementhanses, wie kein Balast der h. Avenue es aufweisen konnte. Pur wie Alpbriden überkam es mich zuweilen, wenn

ich Eugen betrachtete. Meine Stelle in Castle Garden erhielt uns das nadte Leben; aber die geschicken Finger der Blinden mm um-woben es mit blumigem Gewand. Mit unendlicher Ausbouer hatte sie Wollitikereien aussühren gelernt, und da ich ein Geschäft gesunden, das bereit war, ihr beständige Arbeit zu sichern, so erwuchs aus ihrem Erwerd genon ebensoviel, wie der starke, gesunde Mann mit all seinem Streben sinsisse, und sie war blind! Das Glück dieses Jahres schien nur dem Elende des

tolgenben ein Relief geben gu follen!

Mittlerweile maren auch mir ber Mut und die Soffnung wieder erwacht, wie die Reime des fahlen Baumes, die im Frühling frifch emporichieben.

Forliegung folet

febr unwahriceinliche Wendung ber Dinge eintritt, Dann miffen die Bentralmachte natürlich, mas fie von biefer Gorte von Reutralität su halten batten, und es barf mohl als ausgeichloffen gelten, daß fie Rumanien geftatten werden, mit ihnen bas gleiche Spiel gu freiben, bas Italien ihnen gegenüber gehn Monate bindurch getrieben bat. Richt weniger Unbehagen herricht indeffen auf der Wegenfeite. Der Bierverband muß immer wieder eingefteben, bag es ibm nicht gelingen will, mit Rumanien von ber Stelle gu tommen. Bon italienifcher Seite wird jest wieder barüber geflagt, bag man von Rumanien ungerechte Borwurfe gu boren befomme ftatt des erlofenden Bortes, dag es endlich in den Rrieg eintreten werde. Bratiann ift jest ber Meinung, daß Italien fein Eingreifen gu lange hinandgegogert umd bag es ibn fiber ben Berlauf der Berbandlungen im unflaren gelaffen habe. Der Minifter prafibent iceint die Berantwortung fur die Richtbeteiligung Rumaniens auf Italien abwalzen su wollen, das er faft bes Berrats bezichtige, weil es bei ben Berhandlungen mit Ofterreich-lingarn nicht Rumaniens nationale Forberungen berudfichtigt habe. In Birflichfeit babe Italien ichon einen Monat por feiner Rriegserflarung, ummittelbar nach Abichlug bes Bertrages mit bem Dreiperband, Rumanien von diefem Ereignis verständigt, und ba auch Rugland bereit fet, die rumanischen Forderungen bis auf bas ungarische Banat, bas Gerbien porbeba'ten fei, gu erfullen, bleibe nur bie Erffarung, bag Rumanien erft in ben Rrieg eingreifen wolle, wenn fein Rififo mebr damit verbimden fei. Gewiß eine febr porfichtige Bolitif, es fonnte aber ben Rumanen bamit geben, wie ben torichten Jungfrauen ber Bibel, benen Gott, als fie gu fpat um Ginlag baten, antwortete: 3d fenne Gud nicht mehr!"

Dan fiebt, ber Umftand, bag Rumanien feine mobiwollende Reutralität dem Bierverband guwendet, indem es jede Baffen- und Munitionsdurchfuhr nach ber Türfei verhindert, wird ihm von Italien und feinen neuen Bundesgenoffen nichts weniger als hoch angerechnet. Bie man in Deutschland bariiber bentt, wird herrn Bratianu auch nicht mehr lange verborgen bleiben. Er wird min boch wohl bald einseben muffen, daß mit Zweideutigkeiten in folden Beltfrifen, wie wir fie burchleben, feine guten Beichafte gu machen find, und bag bie eigenen Intereffen Rumaniens ihm febr balb eine flare Stellungnahme für

ober miber aufamingen merben.

Kriegs- Chronik

Bidtige TageBereigniffe gum Cammein.

14. Juli. Bei ben fortgesetten Kämpsen an der Darbanellenfront und auf Gallipoli erleiden die Engländer und Granzosen starfe Berluste.

15. Juli. Im Weiten brechen alle französischen Beriuche, die von den Unsern im Argonnerwald eroberten Stellungen wiederzunehmen, erfolgloß zusammen. Die Franzosen haben dabei ungewöhnlich große Berluste. Die Zahl der gefangenen Franzosen erhöht sich auf 68 Offisiere, 3688 Mann. Im Walde von Malancourt und im Briesterwalde zersplittern französische Borstöße. — Auf dem östlichen Ariegsichauplat werden in kleineren Gesechten an der Windau 425 Aussen mit zwei Offisieren gefangen. Sählich des Riemen erobern die Unsern mehrere russische Bor-Stellungen. Ferner erstürmen sie die Söben von Olizanka, nehmen 300 Kussen gefangen und erbeuten zwei Maschinengewehre. Das Dorf Krusca wird von uns genommen, sowie russische Stellungen in der Umgebung. Dabei sallen 2400 Kussen und acht Maschinengewehre in unsere dand. Bei Braizuns werden mehrere russische Linien genommen und die ftart besessigte Siadt Praizuns serden mehrere russische Linien genommen und die ftart besessigte Siadt Praizuns serden sehnen 500 Kussen Unsern dat Maschinengewehre in unsere dand. Bei Braizuns werden mehrere russische Linien genommen und die start besessigte Siadt Praizuns serden sehnen 500 Kussen. — Die Diterreicher schlagen mehrere italienische Angrisse Berluste.

18. Juli. Im Kristenland werden die Knarisse mehrere serlassen.

Angriffe bei Straussino und Bolassa ab, die Jintenet anderschwere Berluste.

18. Jult. Im Küstenland werden die Angrisse mehrerer italienischer Regimenter von den Osterreichern abgewiesen.

— In der letzten Boche hatten die Aussen an der fausasischen Front im Kamps mit den Türken eiwa 2000 Mann Lote und Berwundete. An der Dardanellenfront brechen Angrisse der Feinde auf den rechten und linken Flügel der Türken susammen. Die Türken erbeuten Mengen von Wuntition, Wassen und Kriegsmaterial. Bei Sed il Bahr erleidet der Feind ebenfalls starke Berluste.

14. Juli. Bei Souches auf dem westlichen Kriegsichauplat, scheitern frangosische Angriffe. In den Argonnen
wird die frangosische Stellung bei Bienne le Chaican in
etwa 1000 Meter Breite genommen, mehrere hundert Gefangene fallen in unfere Sand. Submefilich von Boureuilles erfturmen bie Unfern bie feinbliche Stellung in Breite von brei Kilometern und nehmen die Dobe 285. Gefangen werben 2581 unverwundete Franzolen (darunter 51 Offiziere), 400 verwundete; erbeutet find zwei Gebirgsgeschütze, zwei Revolverfanonen, sechs Maschinengewehre und eine Menge Kriegsgerät. Ferner machen unfere bis zur feinblichen Artillerie vorgestoßenen Truppen acht fransösische Geschütze unbrauchbar. — Im Often geben die Uniern awischen Beichiel und Riemen an mehreren Stellen erfolgreich vor.

Der Krieg.

Im Beften wie im Often waren ben bentiden Maffen reiche Erfolge beschieben. Gin großer frangofischer Ungriff auf unsere Argonmenfront enbete mit einer febr ichweren Rieberlage bes Feindes. Auch an mehreren anberen Stellen brach die frangofifche Offenfive unter ichwerften Berluften gufammen. Im Often festen bie Urmeen bes Felbmaricalls Sindenburg ihre Bormarts. bewegung fort und eroberten eine gange Reihe von ruffifden Stellungen, wobet eine betrachtliche Angabl von Gefangenen gemacht wurde.

Prafznyfz in unferer Band.

Somere Riederlage ber Frangofen in ben Ar. gonnen. - Die Ruffen bei Rrusca füblich Rolno geichlagen; 2400 Gefangene, 8 Maidinengewehre erbeutet.

Gr. Dauptquartier, 15. Juli.

Wefilider Ariegeichauplan.

In Gudflandern fprengten wir geftern weftlich von Butichaete mit gutem Erfolge Minen. In ber Gegend von Souches griffen die Frangosen, sum Teil mit ftarferen Rraften, an verschiebenen Stellen an. Sie wurden überall gurudgeschlagen. Rordwefilich vom Gehoft Beau-Sejour in ber Champagne fam ein feinblicher Sandgranatenangriff infolge unferes Minen-

feuers nicht gur Durchführung. Die Frangofen machten geftern bis in die Racht binein wiederholte Berfuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonner Balde gurud. guerobern. Erob Ginfages großer Munitionsmengen und ftarfer auch neu berangeführter Rrafte brachen fich ihre Angriffe an ber unerschütterlichen Front. Un vielen Stellen tam es gu erbitterten Sandgranaten. und Rabfampfen. Dit ungewöhnlich hoben Berluften begabite ber Gegner feine ergebnistofen Unftrengungen. Die Bahl ber frangofifden Gefangenen bat fich auf 68 Offigiere, 3688 Mann erhobt. Der Erfolg unferer Truppen ift um fo bemerkenswerter, als übereinstimmenben Gefangenenausfagen Frangofen für ben 14. Juli, ben Tag ihres Mationalfestes, einen großen Angriff gegen unsere Argonnenfront porbereitet batten. Auch öfilich ber Argonnen berrichte gestern erhöbte Gefechtstätigfeit. 3m Balbe von Malancourt wurden Angriffsverfuche bes Feindes burch unfer Feuer vernichtet. Im Briefter-malbe brach ein frangofifcher Borftog verluftreich vor unferen Stellungen gufamment. Gin frangofifches Blug. seng murbe beim Aberfliegen unferer Stellungen bei Couches getroffen und ging brennend in ber feindlichen Linie nieder, ein zweites wurde bei Benim-Lietard beruntergeschoffen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unfere Sande.

Oftlicher Ariegeichauplan.

In fleineren Gefechten an ber Bindau abmarts Ruricann murben amei Offigiere, 425 Ruffen gu Gefangenen gemacht. - Gublich bes Riemen in ber Gegend von Ralwarja eroberten unfere Truppen bei Frangifatowo und Diowa mehrere ruffifche Bor-Stellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe. Nordöstlich Suwalki wurden die Höhen pon Olfsanka von uns erstürmt, 800 Russen gesangengenommen und swei Maschinengewehre er Bentet. Subweftlich Rolno nahmen wir bas Dorf Rrusca, fowie feinbliche Stellungen füblich und bfillich biefes Dorfes und füblich ber Linie Tartat-Lipniti. 2400 Gefangene und 8 Maidinengewehre fielen in unfere Sand. Die Rampfe in ber Gegend von Brafannis murben erfolgreich fortgeführt. Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die in ben letten Februartagen beifumftrittene und von ben Buffen ftart ausgebaute Stadt Brafangis felbft von uns

Subofilider Ariegeichanplan.

Dir Lage ift im allgemeinen unverändert. Oberfie Seeresleitung. Amtlid burd bas B. EB.

Prafznyfz-Warfchau.

Mit ber Wiebereinnahme von Brafanpfa, das wir por dem Auftreten sehr großer russischer Berftarkungen plan-mäßig ausgegeben hatten, haben wir einen neuen starken Trumpf gegen Barichau und die Beichsel-Rarew-Linie in die Sand bekommen. Wir bedrohen von dort



aus Barichau gefährlich von Rorden ber. Der Ring um bie Feftung, bie das Bollmert Rug ands an ber Beichiel barfiellt, gieht fich immer enger gufammen. Die Bivil-benolterung bat bie Stabt bereits verlaffen. fiber 80 000 Berfonen murben auf Befehl ber Rommandantur ent-

Ein ruffischer Kreuzer schwer beschädigt,

3m Seegefecht bei Botland.

Der beutiche Bericht fiber bas Geegefecht bei Gotland hatte erwähnt, daß unsere Areuzer "Roon" und "Augs-burg" gegen den im Gesecht mit "Libed" befindlichen russischen Banzerkreuzer "Aurit" vorstießen, worauf "Rurit" abdrehte. Die Bermutung, daß der Russe von der schweren Artillerie des "Roon" Tresser erhielt, wird nun von neutraler Seite bestätigt. Aus Stockholm wird gemelbet:

Der ruffifche Bangerfreuger "Rurit" ift, wie and pribaten Rachrichten herborgeht, in bem Arenger. Gefecht bei Gotland am 2. Juli erheblich beichabigt worden und wird gurgeit in ftronfiadt repariert.

Der "Rurif" ift ein 1906, wenig nach dem im Ottober 1914 von einem beutichen U-Boot versenkten Kreuzer Ballada", von Stapel gelassener, 15 400 Tonnen großer Kreuzer mit 899 Mann Besatung. Er ift 161 Meter lang und mit vier 25,4-Bentimeter, sowie acht 20,3-Bentimeter-Kanonen ausgerüstet. "Rurit" ist das Ersahschiff für den Rreuger gleichen Ramens, ber am 14. August 1904 von einem japanischen Geschwaber unter Führung bes Abmirals Ramimura verfentt wurde, als die ruffifche Bladiwoftof-Wlotte ben vergeblichen Berfuch machte, fich

mit der Protte des Admirats Bittboft gu vereinigen, Die am 10. August Bort Arthur verlaffen hatte und von Toan geichlagen war.

Reue englifche Berlegung norwegifcher Sobeiterechte. Chriftiania, 15. Juli

Berdens Gang" melbet aus Drontheim: Dem Blatt "Nordlandsposten" ergablte ein zuverläffiger Mann, bag er am lebten Mittwoch eine Seemeile vom Lande an ber er am lehten Mittwoch eine Seemetle vom Lande an der felben Stelle, wo der deutsche Dampfer "Friedrich Arpin Grund gebohrt worden ist, ein Ariegsschiff mit dwei Schomsteinen gesehen habe, das von Westen kam. Gleich zeitig sei ein größerer Dampfer erschienen. Man hörte einen Schuß sallen, worauf der Dampser anhielt. Das Ariegsschiff legte sich an seine Seite und signalisterte einem Kleineren Dampfer, der sich in der Nähe besand, später aber verickwand. Das Kriegsschiff suhr dann mit dem Dampfer westwärts. Wie aus Rarwis gemeldet wird. erfolgte eine Beschlagnahme bes Dampfers, ber mabr. icheinlich ber Lübeder Dampfer "Belgia" war, ber Narwit mit einer Ersladung verlaffen hatte.

Rotterbam, 15. Juli.

Gin beutsches U-Boot hatte befanntlich am 11. Juft in ber Rorbfee ben englischen Fischbampfer "Fleetwood-beschoffen und von ber Besatung einen Mann getotet unb awei Leute verwundet. Der Fischdampfer stoppte. Das U-Boot fam beran. Da bas Schiffsboot beschädigt war, wurde ber Dampfer nicht in den Grund gebohrt.

Rampf gwifchen U-Boot und Fischbampfer.

Der "Loner Rouvelliste" meldet aus Cherbourg, das nach Berichten, die dort eingetroffen find, auf der Sobe von Calais ein französischer Fischdampfer, dessen Geschütze so aufgestellt gewesen seinen das fie nicht hatten gesehen merden können von einem deutschen Untersenbach werden können, von einem deutschen Unterseeboot aufgefordert worden sei, anzuhalten. Der Fischdampfer habe gehorcht, als aber das Unterseeboot herangekommen sei, babe ber Fifchbampfer bas Feuer eröffnet.

Aus französischer Gefangenschaft zurück,

Ernbe Erlebniffe beutider Sanitatsleute.

In Ronftans trifft ein Bug nach bem anderen mit In Konstans trifft ein Sug nach dem anderen mit beutschen Schwerverwundeten und Sanitätssleuten ein, die im Austausch mit französischen Schwerverwundeten aus Frankreich zurücklehren. Die meisten der am 14. Juli an-gekommenen deutschen Sanitätskeute waren schon seit August dzw. September vorigen Jahres in französischer Gefangenschaft. Pur wenige waren darunter, die bei den Mat- und Junikampsen an der Loretto Hobe in französische Gefangenschaft geraten waren. Die Zurück-gekehrten berichten durchweg nur Unerfreuliches über ihre Behandlung in der Gefangenschaft. Die ärzliche Nklese war überall schlecht, und mancher deutsche Solder ihre Behandlung in der Gesangenschaft. Die arzliche Pflege war überall schlecht, und mancher deutsche Soldat habe infolgebessen sein Leben eingebützt oder dach mindestens schwere Schädigung seiner Gesundheit danom getragen. Auch die sanitären Einrichtungen der Loger werden als sehr mangelhaft bezeichnet, allgemein wurde auch über die schlechte Kost geklagt. Infolge dieser Mängel war es auch nicht zu verwundern, daß anstedende Krankbeiten ausftraten und der Tod reiche Ernte hielt. Nicht gellen Sonitälistenten war es peradunt in den Learnet allen Sanitateleuten mar es pergomit, in den Lagaretten allen Sanitätsleuten war es vergönnt, in den Lazaretten ihre verwundeten deutschen Kameraden zu pflegen. Die meisten mußten schwere körperliche Arbeit verrichten, und zwar im Bergbau, dei Hafen und Bahnbauten usw. Dabei batten sie eine äußerst karge Kost und eine Löhnung von 16 Afennig pro Taa. Schwer batten die deutschen Sanitätsleute oft unter der Behandlung der Bevölferung, manchmal aber auch unter der Bosheit des Aussichtenstellen. Sine auffallende, übrigens bekannte Latsache war die, das man den Bolen und Elsäsern überall eine Sonderbehandlung angedeihen lassen wollte. Zur Ehre der Bolen und lung angedeihen lassen wollte. Bur Ehre der Bolen und Eliasser sei es jedoch gesagt, daß sie diese Behandlung, von einigen Ausnahmen natürlich abgesehen, durchweg ab lehnten und das Los ihrer Kameraden teilen wollten. Richt wenige von ihnen manberten beshalb fogar ins Go fängnis. Mit Gefängnisftrafen waren die Franzofen übrigens im allgemeinen sehr freigebig. Sehr interesant erzählte ein älterer freiwilliger Sanitätsmann über seinen Aufenthalt in Reims. Die Franzosen legten zum Schube ber Kathebrale eine große Anzahl beuticher Sanitäts-foldaten in biefe, von benen bei der Beschießung viele ums Leben kamen. In den französischen Gesangenenlagem warde auch eine in deutscher Sprache abgesatzte Zeitung für Kriegsberichte verdreitet, die die unglaublichsten Lügen fiber bie Kriegslage enthielt.

Grangofifches Lob bes bentichen Canitatsbienftes. Baris, 15. Juli.

Der Sonderberichterstatter des "Journal" in Luon berichtet, daß die Regierung aus Anlaß der Rückfet französticher Kriegsinvaliden aus Deutschland eine Untersüchung über die Bebandlung der französischen Gefangenen in Deutschland angestellt hat. Die disherigen Ergednisse der Unterluchungen ließen erkennen, daß das deutsche Sanitätsweien keinen Unterschied zwischen den eigenen und fremden Berwundeten mache. Freund und Feind werde aleich aut bekandelt. Die Operationstechnis ist aut werbe gleich gut behandelt. Die Operationstechnif fei gut, und die Mehrzahl der Arzte geschickt. In den Spitalern gehe alles bestens por sich. Die Krankenschwestern seien ausgezeichnet gefchult.

Riel, 15. Juli. 50 Rrantentrager und 11 Arate, bie ans Tfingtau surudgelehrt find, murben bier von ber Bringeffin Beinrich und bem Abmiral v. Ingenobl feillich begrüßt.

Ropenhagen, 15. Juli. Es verlautet, bag die engilide Regierung beabfichtige, Deutid. Sudwestafrita Botha. land su nennen.

Bien, 15. Jull. Um nörblichen Dnjeftrufer abwarte Rigniow wurden in erfolgreichen Rampfen 11 Offigiere und 550 Ruffen gefangen.

Wien, 15. Juli. Swifden Strauffina und Bolage murben mehrere italienische Infanterteangriffe abe geschlagen. Der Beind erlitt schwere Berlufte.

Betersburg, 15. Juli. Der Minister bes Innern besabl allen Gouverneuren, im Falle bes Einrüdens bes Beinbes bie Bevölferung zu berubigen und bei Raumungen alle Lebensmittel und Futtermittel mitzuführen sowie alle Rupfer- und Messingsachen, Türklinken und Kirchengloden au entiernen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Bei Einführung ber Brotgetreiberegelung mutbe um in ber Dbergangsaeit Stodungen au vermeiben, ein

inpoles fü coolite 511 reide, die in werde, die Erfahrung eine Erfahrung e irglich eine

> Hus Inon ben En Etoctho Breffe gebr Inglands Evensta S un der schi ingesehers i Berbandlun Bern, i berin übe Krieges in

Turin, tat in veri Biella bie Tolone fan Unsthänbig ar eine &

O Rein galigifche nahme d Golisien sugelaffen meileres und Bate galiglicher Zweifeln böberen g Batetbep grünen 9

o Beime reine Sperima Raltenbor nach der einigen fandern höllten mando baben finder bin beingen bin beingen bin beingen bin beingen bin beingen bistervon mit ein Eriberfi förberte 35 Lifth

mitet Mebikandel zugetanen. Für die Regetung venden Wirtickafisiahr war diese Rücklicht nicht venden Weirtickafisiahr war diese Rücklicht nicht daß bier jeder derartige Mebikandel verboten ist; daß bier jeder derartige Mebikandel verboten ist; daß bier geber derartige Mebikandel verbald mit immeloerband der Mebikandel in immerhald sairfes Kommunalverbandes hinaus ist allein eines Reichsgetreidestelle. Jene übergangsvorschriften Reichsgetreidestelle. Jene übergangsvorschriften ie langer besto mehr basu benust werden, mit sogenamntem beschlagnahmefreien Wehl defen mit sogenanntem beschlagnahmefreien Mehl dem der nicht nur Mehl au übertriebenen Breisen der nicht nur Mehl au übertriebenen Breisen der nicht nur Mehl au übertriebenen Breisen der nicht nuch höher — in den Bersehr gedracht, und des annse Regelung der Mehlversorgung der and die ganze Regelung der Mehlversorgung der Bevölserung der Mehlversorgung der Bevölserung Der Reichstanzler hat sich daher von spelört hat. Der Reichstanzler hat sich daher ist geschen, die einschlägigen Bordwristen der alten ist geschen, die einschlägigen Bordwristen der alten inger von Mehlvorräten, die sie nicht von ihrem ihrer von Mehlvorräten, die sie nicht von ihrem inderdand, von der Ariegsgetreide-Geschlichaft von der Bentral-Einfaufsgesellschaft erhalten haben, der gut tun, sie möglichst bald dem zusändigen now der Jental, sie möglichst bald dem zuständigen nachterband anzubieten, zu dessen Gunsten fin nach lerothung vom 28. Juni 1915 am 16. August 1915 einebnt sein werden. (W.X.B.)

Bie die Bundesrat nach Friedensichluß einen desidasami dem Bundesrat nach Friedensschluß einen Zigarren-Banderolestener betressend zuein lassen. Bigarren-Banderolestener betressend zuein lassen. Plan ist noch am Erwägen, od vielleicht die
ein lassen umgeben ist, od eine Wertsteuer oder eine
anderole zu umgeben ist, od eine Wertsteuer oder eine
anderolestener wird auf 40 dis 50 Millionen Mark
einderolestener wird auf 40 dis 50 Millionen Mark
ein das Jahr geschäft. Die Folge biervon wäre, daß die
kod Jahr geschäft. Die Folge biervon wäre, daß die
kod Jahr geschäft.

Großbritannien.

* Die Bergarbeiter in Submales wollen fich ihr Streit-M nicht nehmen laffen, fo baß eine große Musftands. megning in bebrobliche Rabe gerudt ift. Die gange de Breffe batt bie Lage in ben Roblengebieten von absoles für fiberaus gefährlich und icheint eine blutige

garresvondenten der englischen Blätter in Cardiff beseien, daß die Arbeiter trod der Drohung mit Gesein, daß die Arbeiter trod der Drohung mit Geseinnis und Geldstrasen auf der verlangten Lohnstein in des Böglichteit zu bestehen, den Ausstand in Balliser Rohlengruben am Donnerstag zu versahrt. Die Lage ist so ernst, daß Asquith und abern. Die Lage ist so ernst, daß Asquith und weben, um den Bergleuten den Ernst der Lage flarzusenden, um den Bergleuten den Ernst der Lage flarzusenden. Der Bergarbeitersührer Harthorn erklärte, die nite närden sich durch die Drohungen Llovd Georges levolte au ermarten. inte würden sich burch die Drohungen Llond Georges ich einichücktern lassen. Wenn der Bersuch gemacht erde, die Leute unter das Munitionsgeses zu zwingen, merde die Lage sehnmal schlimmer werden. Die imes sagen, die Regierung durfe nicht nachgeben, benn imes lagen, die Regierung durfe nicht nachgeben, denn erfahrung habe gezeigt, daß eine bewilligte Lohnstöhmz eine Schranbe ohne Ende fein würde. Lins latgow wird gemelbet: Die schottischen Berglente fordern me kolnzulage von einem Schilling täglich. Sie haben irzlich eine Bulage von einem halben Schilling erhalten.

Hus Jn- und Husland.

ani

tere

nen nific fide nen einb

elen

ett#

Astenbagen, 15. Juli. Berlingste Tibenbe" melbet aus Bodbolm: Die fcmebilde Boft aus Rordomerifa und fregentinien wird trot bes ichmebischen Brotestes auch weiter wie ben Engländern und Fransosen sensuriert.

Etoftholm, 15. Juli. Bu ber von der schwedischen Berfie gebrachten Rachricht von gewissen Bugeständnissen Erglandb in der Brage der Telegrammzensur ersährt. Seenksa Telegrambyran, daß die fraglichen Bugeständnissen der schwedischen Begierung nicht als befriedigend niecken werden, und daß die Frage noch Gegenstand von Berbuddungen ist.

Dang, 15. Juli. Die Musfuhr lebenber Schafe ift

Bern, 15. Juli. Der Schweizer Gemeinnühlne Frauenmeln übernimmt bie Durchführung bes Liebeswerfes, friegswalfen gur Erholung mahrend ber Dauer bes
rieges in schweizerliche Bamillen aufgunehmen.

Turin, 15. Juli. Die Stampa berichtet aus Biella, ich in verschiebenen Fabrikbetrieben der Wollindustrie von Gesta die Arbeiter in den Ausstand getreten sind. In Teiene sam es gestern abend zu Unruben, die von den instindigen hervorgerusen waren. Die Frauen agliteren in eine Lohnerhöhung.

Ronftantinopel, 15. Jull. Rach bem amtlichen Bericht for bas Befinden bes Sultans ift ber allgemeine Bustanb febr gut. Die Genefung bat begonnen.

Nah und fern.

O Rein privater Guter- und Patetverfehr nach bem o Kein privater Güter- und Paketverkehr nach dem galigischen Kriegsschauplat. Wegen starker Juansprucknahme der Eisenbahnen auf dem Kriegsschauplat in Galizien muß der discher nach der Südarmes Linfungen woldasiene Brivat-Güter- und Baketverkehr dis auf weiteres eingestellt werden. Brivatiendungen von Gütern und Baketen können somit einstweilen nach dem ganzen galizischen Kriegsschauplat nicht angenommen werden. Bei Imeiseln über die Bugebörigkeit der Truppenteise zu den döberen Berdänden wird Anfrage bei dem nächsten Militärbaketdepot mittels der bei jeder Bostanstalt erhältlichen grünen Karten empsohlen. (B.T.B.)

O Bergrabene ruffifche Munition. Bei einer Gefangennahme von Russen jüngster Beit wurde einem Offizier eine Spezialkarte abgenommen, in welcher eingezeichnete Merkmale über vergrabene Munition auf dem Felde bei Kalkendorn (Kreis Neidendurg) gemacht waren. Es war nach der Karte nicht schwer, die Stelle zu sinden. Kach einigen Svatenstichen wurde aber nicht das Gewünschte, kundern die Leiche eines in Mäntel und Belte start verdüllten russischen Soldaten vorgefunden. Da das Kommando statt der Munition ein Russengrad entdeckt zu das nachdietet. Aum hatte der Postagent Riemer in einer Leitung gelesen, daß die Kussen plaudie, wurde der Kussen verschiebentlich Munition dergraden, wenn sie hart bedrängt sind und zur Tänschung dann obenauf einen gefallenen Russen beerdigen. Um sich diervon zu überzeugen, legte R. den Russen frei und sieß mit einem spihen Eisen in die Erde, wo er einen hohlen Widerstand tras. In einer etwa 2 Meter tiesen Grube solderte er 1902 Blechtisten mit Insanterie-Batronen zutage. Wissen hatte R. schon vorher gefunden und abgelieser. Lini der Spezialsarte waren noch zwei andere Stellen singezeichnet mit Maschinengewehr- und Artilleriemumition nahme bon Ruffen jungfter Beit murde einem Diffigier

Die bösen Ersahrungen eines Engländers. Ein herr E. D. Tottenbam sandte fürzlich an die "Times" solgende bewegliche Klage: "Ich ersahre soeden aus Karisruhe in Deutschland, wo ich seit Juni 1911 als Geistlicher (ehaplain) angestellt war, daß im April meine Wohnung (my home) erbrochen und alles verkauft worden ist. Das situmnt ganz mit meinen Ersahrungen von deutscher Rechtspsiege." Daß hier wieder eine böswillige Berleumdung vorliegt, wird jeht von der Badischen Landeszeitung bestätigt, die Das hier wieder eine böswillige Berleumdung vorliegt, wird jeht von der Badischen Landeszeitung bestätigt, die schaplain", die nur in die "Times" lanziert worden ist, um den deutschen "Bardaren" eins anzuhängen, sei solgendes mitgeteilt: Es ist allerdings richtig, das die Wohnung des Derrn Tottenham, der in der Sophienstraße gewohnt hat, geöffnet wurde. Sie wurde aber nicht, wie dies in England in den Wohnungen der Deutschen gemacht wurde, durch den Wod unter den Angen der Volkzeigewaltsam erbrochen, sondern sie wurde in aller Kube durch den Gerichtsvollzieher im Auftrag des Gerichts geöffnet. Die Möbel des Derrn Tottenham wurden auch nicht nach englischem Beispiel auf die Straße hinausgeworsen und zertrümmert, sondern sie wurden auf Antrag geworfen und serfrümmert, sondern sie wurden auf Antrag der zahlreichen "trauernden Sinterbliebenen" des Herrn echaptain versteigert, um wenigstens einen kleinen Teil der Schulden, die Herr Tottenham in Friedenszeiten in Karlsrube gemacht bat, tilgen au können."

O Tentsche Gemacht bat. tilgen aus Frankreich zurück. In Konstans traf bet erste Eransport deutscher Kriegsknoliden aus Lyon ein. In Genf waren die 240 deutschen Kömpfer am Bahnhof von Mitgliedern des deutschen Konsulates und des Genfer Roten Kreuzes empfangen und gestärft worden. In Konstanz wurden die Waderen von Brinzen Max von Baden, dem Minister des Jumern Freiherrn v. Bodmann und vom Stellvertretenden Generalkommandanten General v. Manteussel empfangen. Die Kaiserin hatte zu ihrer Begrüßung das solgende Telegramm geschickt: Den tapferen Kriegern, die beute zum erstenmal wieder die deutsche Erde betreten, die sie mit ihrem Blute verteidigt haben, sende ich dankbaren Willsfommensgruß. Die Seimat wird sie und ihre Berdiensie nicht vergessen. Auguste Bistoria."

O Sendungen au Kriegsgesangene im Anstand. In

O Sendungen an Kriegsgefangene im Anstand. In ber Aufschrift ber Sendungen an Kriegsgefangene im feinblichen Ausland genugt sur Unterbringung ber Sendungen neben der Angabe des Ramens, Dienstgrades und Bestimmungsortes die Bezeichnung der Kompagnie (Eskadron, Batterie) und des Regiments (selbständigen Bataillons). Weitere Angaben, wie sie für Feldpostfendungen vorgeschrieben sind, s. B. Brigade, Division, Alemeekorps, denen der Gesangene angehört hat, beeinsträchtigen die Abersichtlichkeit und Deutlichkeit der Auflichtigen die Abersichtlichkeit und Deutlichkeit der Auflichtigen mit fdrift und bamit bie richtige Buftellung. Senbungen mit folden weitergebenden und irreführenben Angaben werben pon ben Boftanftalten nicht mehr beforbert, fondern ben Abjendern gurudgegeben.

O Bier Fischer ertrunken. Fünf Segelboote waren von West-Dievenow in See zum Klundernsang gegangen. Der Dampfer "Bredowt von der Zementfabrik Binnewih auf der Insel Gristow fuhr das eine Segelboot an und bobrte es in Grund. Das Boot wurde der Länge nach durchschnitten, und alle vier darin befindlichen Fischer sauden den Tod in der See.

Seine Chrenerklarung für bas deutsche Rote Kreng erläßt bas Internationale Komitee des Roten Kreuges in Genf. Beranlast wird die Erflärung durch die Frei-sprechung der Berlemmberin Fran Brosessor R. Piaget-Lockson in Reuenburg in der Schweiz. Sie hatte seinerseit geschrieben, Damen bes beutiden Roten Rreuges batten frangofischen Bermundeten Gift flatt Cerum ein-geimpft und ahnliches dummes Beng. Spater erffarte bie Berleumderin, fie habe fich getonicht. Wegen ber Berleumdung verklant, wurde fie jebt vom Einzelrichler settlamerweite freigeiprochen. Das Internationale Romitee fagt nun, die beinundernswerte Taffgleit der deutschen Damen und die allgemeine Anerfemung burch die feindlichen Bermundeten gestatteten ihnen, folche Beleidigungen Bu verachten.

Hus dem Gerichtsfaat

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Die 4.-Alichte freiwinige Kriegsmeldung. M. Scher eigenartigen Urfundensälschung hatte sich lebtbin die Straffammer in Chemnit au beschäftigen. Die Anslige richtete sich gegen den 62 Jahre alten Gutsbesider Karl Ranft aus Oberwiesa. Dieler batte zu einem recht verwerflichen Mittel gegriffen, um einem entfernten Berwandten, dem in demfelben Orte ansässigen Gutsbesider U. einen Schabernad zu intelen. Er schried an das Bezirtssommando Richte eine Bostarte solgenden Indalts: "Bitte um sofortige Kriegsberderung. Bin gedienter Landiurm, ferngelund und will gern fürs Baterland mittämpsen." Diese Karte unterzeichnete er mit dem Ramen Us., der denn auch daß eins berufen wurde. Durch einen Zufall sam die widerrechtliche Beldisse Ris, den Berwandten in Königs Rock zu stecken, an das Tageslicht. Während nun U. sich in der Kolle eines Feldgrauen gans wohl sübst, wurde der Ale megen schwerer Urfundensälschung zu swei Monaten Gefängnis berurteist.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 17. Juli. 300 Mondaufgang 813 Monduntergang Connenuntergang Connenuntergang 1488 Fallenischer Malet Andrea del Sarto ged. — 1790 Englischer Nationaldsonom Adam Smith gest. — 1797 Französischer Historienmaler Baul Delaroche ged. — 1869 Schriftpeller Jakob Christoph Deer ged. — 1880 Schriftpellerin Klara Biedig ged. — 1881 Maler Ludwig v. Jumbusch ged. — 1903 Historiker Grigelbert Mühlbacher gest. — 1912 Physiker Henri Poincaré gest.

Die hellen Nächte. Wir find jeht mitten in der Zeit der sogenannten "hellen Rächte". Wenngleich die Sonne bereits ihren höchsten Stand erreicht hat und sich ichon auf ihrer Wanderung nach Säden besindet, so merken wir es doch besonders in den klaren Rächten, das es jeht nicht volldoch besonders in den klaren Rächten, das es jeht nicht volldoch besonders in den klaren Rächten, das es jeht nicht volldoch Racht am nordwelklichen Sternenhimmel einen schwachen die Nacht am nordwelklichen Sternenhimmel einen schwachen. De umerschein, und kaum ist dieser verschwunden, da kommt Der its im Nordosten der erste Schimmer der Morgendämmeden ist im Nordosten der erste Schimmer der Morgendämme. Beit nur wenig unter den Sorizont herabsialt. Ze weiter wir auf der Erde nach Rodonen kommen, desto stärker und den ilcher machen sich diese Dämmerungsericheinungen der merkdar, desto mehr kann man von wirklich bellen Rächten fonnen. In diesen Gegenden geh seht seht besanntlich die Sonne überhaupt nicht unter. Juweilen kann man auch in Leutschland das Rordlicht beobachten, doch gehört das zu den allerseltensten Erscheinungen.

Die schwierige Cage im Zeitungsgewerbe. Auch am 1. Juti d. 3. haben wieder 200 Beitungen infolge ber riefigen Teuerung ber Robmaterialien, ber ungewöhnlichen Steigerung aller fonftigen Bet iebeausgaben und ber perminderten Anzeigeneinnahme ihr Ericheinen eingestellt. Geit Beginn bee Rrieges find es über 1000 Beitungen, Die aufgebort haben, ju ericheinen. Biele andere Beitungen to inten ihr Beiterericeinen nur baburd fichern, bag fie ihren Bejuge- ober Anzeigenpreis erhöhten ober ihren Beilagen-Stat

. . Gebt das Gold heraus. Rad juverlaffigen Angaben find in Deutschland außerhalb ber Reichebant noch minbeftene achthundert Dillionen Dart an Reichegolbmungen porhanben. Es ift barum notic. eineut an bie Arbeit gu geben, aufzut acen und tatfraftig an ber Sammlung mitguwirfer. Ge gilt, nicht nachzulaffen, bie bas lette Biel erreicht ift, bie Aufbringung bes botfimoglichften Goldbeftanbes gur wirticaftlichen Ruftung unferes Boltee. Das nationale Be-

wiffen follte jedermann jum Goldjammeln aufrufen.
* Warnung vor Schwindlern. Bie une mitgeteilt wirb, tauchen in ber letten Beit auf bem Lande Berfonen auf, Die fich in recht eingehender Weife nach ben Berhaltniffen ber ins Felb gezogenen Leute, nach ben Tropdenteilen, benen fie angehören, uhw. erlundigen. Es foll auch vorgekommen sein, baß fie fich far eiwaige Ausfanftie Geld geben ließen. Es ift leicht zu begreifen, baß besonders joie Mutter und Ar. uen, bie bon ihren Lieben braugen nicht genug boren tonnen, gar ju geneigt find, folden Leuten Gebor ju ichenten. Bor ben letteren ju marnen, foll ber 3med biefer Beilen fein, benn oiefen ungelabenen Gaften ift es immer barum gu

tun, auf leichte Weife Gelb einzunehmen.
* Der Sperling, biefer Gaffenjunge und Ogfibieb, macht ben Befigern von Obfinuhungen rechten Aerger und Berbruß. Gin einfaches und vorzügliches, boch noch wenig befanntes Mittel, Dbfibaume gegen bie tauberifden Spaten ju ichunen, ift bie Zwieb I. Man foneibet bie Bwiebel mitten durch und befestigt bie Saiften bier und ba am Geaft. Die Sperlinge haben einen folden Abiden vor bem farten Bwiebelgeruch, daß fie bieje Baume nicht mehr beimjufuchen

pflegen.

Weiteraussichten.

Eigener Wetterdienft.

Refte bes g ofen Tiefe liegen noch über ben Rieber-

Muslichten : Beranberlich, einzelne Schauer, auch folde

Rieberichlag am 15. Juli : 7 Millim.

Rheinfahrt genesender Krieger. Röln, im In

Rheinfahrt geneiender Artegers Adlin, im Jud.

Der Sommer ist über den Rhein und über die Bergst an seinen Usern bingetanzt wie ein Kind in sliegenden Gewändern, so hell und heiter, als wäre kein Krieg in der Werdindern, die Städte und Dörfer an den Usern mit ihren Strom, die Städte und Dörfer an den Usern mit ihren Landdünsern und Kirchen, die Betge, Burgen und Täler zeigen sich prangend schon unter der golden südrzenden Sonne des Jadres 1915. — Ist es Krieg?

Und auf den Schissen, die den Rhein hinauf und hinnutersahren, sien Soldaten in dem grauen Wassenden am Abein, schlächtersahrene Männer, die von witten am Rhein, schlächtersahrene Männer, die von witten Sturmangrissen und schrecklichem Ringen Wann gegen Mann zu erzählen wissen. Mächtig klingen die Soldatenslieder über den Strom — sie imgen von Treue und Baterland, von schönen Mächtig klingen die Soldatenslieden, von Wanden und Kod, und die Soldaten schulen zu den Burgen und Kunnen, den stummen Zeugen früherer Kriege und denken dam an Flandern, Frankreich oder Rußland. Lange Eisendahnzsige sahren am User entlang und bringen frische Truppen und Kriegsmaterial an die Fronk. Mandmal ist ein Sug dabei, der trägt auf sedem Wagen das rote Kreuz im weißen Felde. Schwestern schauen aus den Fenstern und Soldaten, Stirn und Arm im weißen Berband. — Ig, es ist Krieg und es ist der eiserne Sechnener von 1915. Commer pon 1915.

3ch fuhr an einem ftrablenden Sonnentag mit vielen perwundeten Rameraden und im Beifein ber Rapelle bes Ersats-Bataillons des 53. Infanterie-Regiments in Köln auf einem Schiff von Köln nach Königswinter und Grafenwerth. Glodenschall toute über den Strom und Klang hallend nach in den Bergen und Tälern. Man sah es allen Menichen, die auf ben mit ben ichmara weiße roten Fahnen geschmudten Schiffen fagen, an, bag fie rolen Fahnen geichmidten Schiffen fahen, an, das sie biesen sagenunmwobenen Strom noch nie so geliebt haben, wie gerade jeht in dieser Ariegszeit. Man spürte, wie alle Augen an den Soldaten hingen, die auf Deck saßen, fröhlich waren. Es hatte jeder den Gedanken: Euch danken wir es, daß dieser schöne Strom noch deutsch ist. Ener Blut floß auf Belgiens, Frankreichs oder Auflands Erde — seht, wie wunderdar die Heimaterde Euch

banft. Gegen Abend erfolgte von Königswinter die Rudfehr nach Köln. Unermudlich fang die Schar der Soldaten. Dh, Deutschland boch in Ehren - - Sie follen ihn nicht haben, ben freien deutschen Rhein. - -

Rie hat mich ber Gefang benticher Golbaten fo tief

Rie hat mich ber Gesang beutscher Soldaten so tief ergriffen, wie von diesen Lippen, die noch unlängst in der Wut der Schlacht vor Durst und Fieber troden waren. Aber noch nie war der Rhein mit seinen Burgen und Bergen so herrlich und deutsch, als da er diese heimsgeren so herrlich und deutsch, als da er diese heimsgeren so herrlich und deutsch, als da er diese heimsgerenst wunden Krieger auf seinem Rücken trug.

Alls ein Regenschauer niederging, begaben sich die Soldaten in die Kajüten. Anr ein einziger, ein Landwehrmann, blied zurück, über die Reeling gebeugt. Der Regen trommelte auf seinem breiten Rücken, der seldgraue Rock wurde naß und das Wasser tropste aus der Feldmütze in den Rhein. War seine träumende Seele noch gefangen in der Erinnerung an die grauenhaften Erleb-

müte in den Rhein. War seine träumende Seele noch gefangen in der Erinnerung an die grauenhaften Erlednisse auf den Schlachtseldern — oder dachte er eiwa an Frau und Kinder baheim in der stillen Stude?

Die Räder des Schisses zermahlten unermüdlich das grausgrüne Wasser zu weißem Schaum. Gegen 10 Uhr trasen wir wohlbehalten in Köln und nach einer weiteren balben Stunde wieder in unserem Lazareit ein. Allen Teilnehmern aber wird die Fahrt unvergestick bleiben.

21mtliche

der städtischen Behörden.

Es ift in letter Beit vielfach bie Afgifeorbnung über. treten worben, inbem bie Empfanger von Bier und Bein biefe Mengen nicht angemelbet haben, weshalb hierburch wieberholt in Erinnerung gebracht wird, bag die Empfangeanzeige unter allen Umftanben fofort nach Schluß eines Monats erfolgen muß. Die Richtbefolgung ber Borfdrif. muß nbebingt beftraft merben.

Braubad, 15. Juli 1915.

Die am 13. b. D. ftattgefandene Solgverneigerung im Diftrift Rinnenftiel ift am Schluffe genehmigt und bas Solg gleichzeitig übermiefen morben.

Broubad, 15. Juli 1915.

Gefundene Gegenstände.

1 Genftervorhang (Gardine). Redie an vorbezeichnete Begenftanbe find innerhalb 3 Monaten bei ber unterzeichneten Beborbe giltenb gu

Braubad, 15. Ju'i 1915. Die Boligeiver waltung. Muf Grund hoberer Berfugung tonnen bie Sonntage (ausgenommen bie Beit bes Saupigottesbienftes) jur B.rtidtung von landwirticafiliden Arbeiten benugt werben.

Braubad, 13. Juli 1915. Die Boligeiverwaltung. Die Line berfenigen Berjonen, Die ju bem Umt eines Shoffen ober Beidworenen berufen werben tonnen, liegt vom 12. Juli bis 19. Juli im Rathaufe, Bimmer 3 aus. Braubad, 9. Juli 1915. Der Burgern

Der Bürgermeifter In ber nachften Beit wird mit ber Belegung besjenigen Briebhofsteiles begonnen, mo Die Beerdigungen in ben Jahren 1886-87 flattfanden. Die Angebarigen ber bort Beerbigten merben hiermit wiederbo't und jum letten Dale aufgeforbert, bie Steine von ben Grabern bis jum 25. b. DR. ju entfernen, anbernfolls biefelben gu Gunften ber Stadt verfallen. Die betreffenben Graber tonnen auch bis jum 25. b. DR. noch gefauft merben.

Braubad, 10. Juli 1915.

De: Da ffrat.

Zwangs - Verfteigerung.

Samstag, ben 17. 3uit 1915, Rachn ittags von 3 Uhr ab werben im Berfleigerungslotal Saal "Rheintal" gu Braubach :

1 Soja, 1 Rommode, 2 Rahmafdinen, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Rudenidrant, 2 Sobelbante, 1 eichen Stamm gefdnitten u. bergl. m. öffentlich meiftbietenb gegen bar verfteigert.

Miederlahnftein, ben 15. Juli 1915.

Biefe, Gerichtevollzieher.

Cin Luwel im Haushalt



Kieffer-Einkoch-Apparat nebft ben bogu geborenben

Kieffer-Konserven-Gläser.

Berlangen] Sie Breisliften bei ber Bertaufeftelle

Julius Rüping.

Alleinverkauf für Braubach und Umgebung.

Schone frifche

conen

wieber eingetroffen bei

Chr. Wieghardt.

Die befannt guten

Putstiicher



Julius Lüping.

befonbe & geeign t für Gelbpoftfenbungen : Sülgrippchen in 200 Gramm Dojen

Lachs Rochichinten

Frühftüdezungen Suhn mit Reis in 1 Pfd. Dofen

Rrauterfaje in Dojen. Camembert in verschiedenen Größen.

Andjovi, Sardellenbutter und Senf in Cuben.

Jean Engel.

Bekanntmachungen Ohne Brotkarte Kartoffelmehl

per Bib. 35 Pig., von 10 Pfd. an per Bfb. 32 Pfg. E. Eschenbrenner.

photographischen Bedarfsartikel

Photo=Platten, Photo=Papiere, Photo=Poftfarten , Fixierfalz, Entwidler, Tonfixierbad, Schalen, Copierrahmen, Bliglichtpulver, Bliglichtpatronen Abidwächer, Berftärker für Film und Blatten

und vieles anbere mehr befommen Sie in reichhaltiger Auswahl in ber Marksburg-Drogerie

Chr. Wieghardt. Dunkelkammer im Saufe.

Semierwürfte

wieber uen eingetroffen bei

Dean Engel.

alle peridiebene Arten empfi-bir Gg. Phil Clos.

bobfeine Qualitat in 1 Bib. Pateten per Bio! 45 Big Otto Eichenbrenner.

Weinessig per Etr. 40 Big. Salicy1 empfieh!t

E. Efchenbrenner.

Reigenbe Reubeiten gur

Damenschneiderei anopie, Bejane, Garnituren

neu eingetroffen ju außerft billigen Breifen

Gefdw. Schumacher.

Dochfeines Dorrobst

Pflaumen, Birnen, Aprikosen

Jean Engel.

ür Damen und Rinder in allen Weiten.

Bute Bare - billige Breife Beschw. Schumacher.

per Stud 14 Bie. frifd eingetroffen. Otto Eichenbrenner.

"Solarine-" But-Cream

putt alle Detalle perbluffenb und gib iconften und an-bauernben Sochglang ohne Dube

"Bulfan"

Dienpolitur, bae befte beutiche Erzeugnis neu angefommen. Gg. Phil. Clos.

find mieber gu tabea bei A. Cemb.

Feldpost-Eierschachteln

für 6 Stud -Jean Engel.

in iconer, weicher Ware per Paar 30 Big. mieber eingetroffen

Rud, Meubaus

Calcium-Carbid

per Rig. 40 Pfg. Chr. Wieghardt.

Selbstgekelteren

otwein

per Liter 1,20 Dit. Flaiche 1 Dt. (mit Glas) Bebinden billiger empfiehlt E. Eichenbrenner Frieda Efchenbrenner.

Ren ein etroffen : Stiderei= und Batift= Baubden für Madden, Cachemier= u. Pique= Mütchen für Anaben, jowie Rittelfleidden in reizender Musführung.

Rud. Reuhaus.

Dein Borrot en

geht gur Reig'. Bei Bebarf ift um gehenb. empfeb enemert.

Chr. 2Bieghard

Feldpostkarte und Umschläge für Feldpostbriefe

sind zu haben bei

A. Lemb

Sonigpulver "Apis" bient gur Derftellung von 4 tfund Runfibonig. 8,

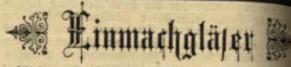
Otto Gichenbrenne

Alle Sorten

unmach zucker

wieber eingetroffen bei's

Chr. Wieghardt



in berichiebenen Großen wieber eingetroffen tei

Chr. Wieghardt

ware

wie: Kinderfleidden, Anabenbloufen -Hosen, Spielanzüge, Sommmerjopp für herren und Anaben werb n, um amit gu raun er, gu bebeutenb

berabgesetzten Dreife De touft.

Bud. Menbaus. Haushaltungsmaschine und Holzwaren

in befter Ausführung und großer Auswahl bei Georg Phil. Clos.

Empfehle

Malzkaffee reinen in ein Bfund Baleten ju 50 Big.

E. Eschenbrenner. Frieda Eschenbrenne

— braun und blau —

per Bogen nur 5 Big. A. Lemb.

Backpulver

wieder eingetroffen.

Thr Wieghard

Blousen-, Kleider-, Hans-, Zier und Kinderschürzen

für Mabmin und Rnoben. Geschw. Schumacher teit i

beuti bie a Umi

einfti träge Frag babei Bail ia g Frag Megi aleid meiti Rote

Borr perbe

Bren

natio betor bes

unge Beite Reut Dieje

Prei-

14)

Must

beich väter Bahr Boro vrob um i Berg Ram Vlin nomi